



ABU TV-Tipps im Dezember 2026 (ab 5. Januar 2026)

Eine Dienstleistung des szUDH, zusammengestellt von Manfred Pfiffner (Angaben ohne Gewähr)

Das Geheimnis der Meister: Lucas Cranach

Film von Dag Freyer

Lucas Cranach ist einer der großen Meister der Renaissance. Er hinterließ rund 5000 Gemälde. Aber ist die "Lucretia", die als eines seiner Hauptwerke gilt, wirklich aus seiner Hand?

Das "Das Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchiert es die Entstehungshintergründe des Werks und versucht sich an der perfekten Kopie.

Lucas Cranach war Hofmaler und schuf Porträts der großen Persönlichkeiten seiner Zeit. Am bekanntesten sind seine Bildnisse von Martin Luther. Altarwerke und allegorische Gemälde zählen ebenso zu seinem umfassenden Werk. Neben seiner Werkstatt besaß er auch eigene Wälder als Quelle für die Holztafeln, die er als Malgrund nutzte.

Die Miniatur "Lucretia", geschaffen in Cranachs meisterlicher Feinmalerei, greift eine römische Erzählung aus der Antike auf: Lucretia wird vergewaltigt und nimmt sich anschließend das Leben, um ihre vermeintlich verlorene Ehre wieder herzustellen. Lucas Cranach nutzt die heute befremdliche Erzählung, um im Jahr 1533 ein Aktbildnis durch ein moralisierendes Sujet zu rechtfertigen.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Hauptwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

3sat

Montag, 05. Januar 2026
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 14.7.2025)

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk

Nuhr 2025 - Der Jahresrückblick

3sat

Nur aus Berlin

Montag, 5. Dezember 2026
20.15 – 21.15 Uhr
(Erstsendung 18.12.2025)

In "Nuhr im Ersten" sezert Dieter Nuhr messerscharf politische Unzulänglichkeiten, thematische Abseitigkeiten und den verlässlichen Irrwitz des Alltags.

Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus Kabarett und Comedy geschieht dies auf gewohnt anspruchsvoll-bissige, unterhaltsame und vor allem witzige Art und Weise. Denn Humor ist nicht nur, aber vor allem in Krisenzeiten ein wichtiger Begleiter.

Aware - Reise in das Bewusstsein

3sat

Dokumentarfilm von Frauke Sandig und Eric Black

Montag, 05. Dezember 2026
22.10 – 23.50 Uhr
(Deutschland 2020)

Im Streaming: 4. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 4. Februar 2026
Die Bewusstseinsforschung wird zur Cross-over-Welt: Mittlerweile verfolgen Hirnforscher dieselben Spuren wie Mystiker, Buddhisten und Psychedelika-Experten. - Eine bildgewaltige Reise.

Sechs Forscher treten im Dokumentarfilm in einen fiktiven Austausch: der Hirnforscher Christof Koch, der Mönch Matthieu Ricard, der Drogenforscher Roland Griffiths, die Biologin Monica Gagliano, der Philosoph Richard Boothby und die Maya-Heilerin Josefa Kirvin Kulix.

Alle sechs eint die leidenschaftliche Suche nach dem Kern des menschlichen Bewusstseins und seinen verschiedenen Formen und Ebenen in der Innen- und Außenwelt. Die einen sprechen von der totalen Reinheit, die anderen von der absoluten Vernetzung.

Durch das Verweben dieser einerseits konträren, anderseits sich ergänzenden Ansätze entwickelt sich "Aware - Reise in das Bewusstsein" stufenweise vom Wissenschaftsfilmt zur visuellen Meditation. Die Netzwerke des Bewusstseins spiegeln sich in großen Kinobildern von Verwobenheit und Allverbundenheit in der Natur, die von der Erbse zur Qualle über Wale und Elefanten bis in den Kosmos reichen. Die Zuschauer werden dazu eingeladen, mit diesen namhaften Forschern in einen nahezu

grenzenlosen Bewusstseins-Ozean einzutauchen, lang gehegte Überzeugungen zu überprüfen oder sich zumindest überraschen zu lassen.

Frauke Sandig und Eric Black arbeiten seit 2000 als Autorenpaar zusammen. Mit ihren Kino-Dokumentarfilmen "Herz des Himmels, Herz der Erde" und "Aware - Reise in das Bewusstsein" - beides Koproduktionen mit ZDF/3sat - waren sie mit großem Erfolg auf internationalen Festivals von Leipzig bis Thessaloniki vertreten. In beiden Filmen sind die Netzwerke der Natur das Leitmotiv für kinematische Bilderwelten mit wissenschaftlichem Tiefgang. Derzeit arbeitet das Autorenduo Sandig-Black an einem neuen Dokumentarfilm, der ungewöhnliche Lösungsansätze für den Erhalt unseres Planeten vorstellt und als dritter Teil die Trilogie abschließen wird.

Der US-amerikanische psychedelische Wissenschaftler und Forscher Roland Griffiths ist am 16. Oktober 2023 in Baltimore gestorben.

Das Geheimnis der Meister: Sophie Taeuber-Arp

Film von Nicole Zepter

Ein Hauptwerk der Konkreten Kunst: "Équilibre" der Schweizerin Sophie Taeuber-Arp von 1934. Doch handelt es sich wirklich um ein Original? Eine spätere Übermalung wirft Fragen auf.

Das "Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchieren sie die Entstehungshintergründe des Werks und versuchen sich an der perfekten Kopie.

Sophie Taeuber-Arp zählt zu den Mitbegründerinnen des Dadaismus und entwickelt sich später zu einer Pionierin der Konkreten Kunst. Ihre Textilarbeiten gehören zu den frühesten abstrakten Werken der Kunstgeschichte. Sie war Tänzerin, Bildhauerin und auch Architektin. Von 1926 bis 1928 war sie mitverantwortlich für die Innenausstattung des Veranstaltungszentrums Aubette in Straßburg, wo sie damals mit ihrem Mann lebte und französische Staatsbürgerin wurde. Ihr Hauptwerk "Équilibre" entstand in den 1930er-Jahren, während ihrer Zeit in Paris, die zu den produktivsten ihrer Karriere zählt.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Meisterwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die

3sat

Dienstag, 06. Januar 2026
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 15.7.2025)

Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk seine Geheimnisse entlocken? Ist eine überzeugende Kopie gelungen?

Das Geheimnis der Meister: Gustav Klimt

Film von Dag Freyer

Von Comic bis Kaffeetasse: Gustav Klimts "Judith I" zählt zu den meistreproduzierten Werken der Kunstgeschichte und nicht nur wegen seiner Vergoldungen zu den teuersten Gemälden der Welt.

Das "Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchieren es die Entstehungshintergründe des Werks und versucht sich an der perfekten Kopie.

Gustav Klimt zählt zu den Mitbegründern der Wiener Secession und prägt um 1900 eine neue, sinnlich-dekorative Bildsprache. Mit leuchtenden Farben, starker Ornamentik und dem charakteristischen Einsatz von Blattgold schafft er Gemälde zwischen Symbolismus und Jugendstil. Neben "Judith I" gehört vor allem "Der Kuss" zu seinen ikonischen Werken – beide sind heute Publikumsmagneten im Belvedere in Wien und ziehen Menschen aus der ganzen Welt an.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Meisterwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk seine Geheimnisse entlocken? Ist eine überzeugende Kopie gelungen?

3sat

Mittwoch, 7. Januar 2026
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 16.7.2025)

Das Geheimnis der Meister: Maria Sibylla Merian

Film von Nicole Zepter

Maria Sibylla Merians "Blumenstillleben in einer chinesischen Vase" ist das Werk einer Pionierin, die Kunst und Naturforschung früh miteinander verknüpfte.

Das "Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchiert es die Entstehungshintergründe des Werks und versucht sich an der perfekten Kopie.

Maria Sibylla Merian war eine Ausnahmekünstlerin: Als Malerin, Entomologin und Naturforscherin verknüpfte sie Kunst mit Wissenschaft, zu einer Zeit, in der Frauen in diesen Bereichen weitgehend ausgeschlossen waren. Ihr "Blumenstillleben in einer chinesischen Vase" ist mehr als ein dekoratives Arrangement - es erzählt vom internationalen Austausch, botanischem Interesse und einem tiefen Blick in die Natur. Merians Werke sind geprägt von ihrer Unabhängigkeit als alleinerziehende Mutter, ihren Reisen nach Surinam und ihrer Arbeit im Dienste der Wissenschaft und erzählen die Geschichte einer Frau, die sich gegen jede Konvention auflehnte.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Meisterwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk seine Geheimnisse entlocken? Ist eine überzeugende Kopie gelungen?

3sat

Donnerstag, 08. Januar 2026
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 17.7.2025)

Das Geheimnis der Meister: Max Beckmann

Film von Dag Freyer

Max Beckmann ist eine Ikone der deutschen Moderne. Sein "Selbstbildnis mit Sektklar" steht sinnbildlich für die frühe Weimarer Republik. Die Korken knallen, doch gibt es etwas zu feiern?

3sat

Freitag, 9. Januar 2026
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung 18.7.2025)

Das "Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchiert es die Entstehungshintergründe des Werks und versucht sich an der perfekten Kopie.

Max Beckmann gilt als Meister des Selbstporträts, im Lauf seiner Karriere schuf er rund 35 davon, dazu noch zahlreiche grafische Arbeiten und verschlüsselte Darstellungen seiner selbst in großen Tafelbildern. Er orientierte sich dabei in Perspektive und Farbigkeit an den großen Meistern des Mittelalters und schuf so den grotesken Look der 1920er-Jahre, der zwischen Expressionismus und Gotik oszilliert, Inbegriff der deutschen klassischen Moderne.

Sein ganzes Leben lang war er der Stadt Frankfurt am Main und dem Städel Museum eng verbunden. Von seinen Abenden in der Bar des "Frankfurter Hof" inspiriert, wo er mit Sekt seine Verkäufe feierte, nur wenige Gehminuten vom Museum entfernt in seinem Atelier gemalt, hängt das "Selbstbildnis mit Sektglas" heute wieder im Frankfurter Städel.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Hauptwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk seine Geheimnisse entlocken? Ist eine überzeugende Kopie gelungen?

Das Geheimnis der Meister: Max Beckmann

Film von Dag Freyer

Im Streaming: 5. Januar 2026, 10.00 Uhr bis 5. Januar 2028

Max Beckmann ist eine Ikone der deutschen Moderne. Sein "Selbstbildnis mit Sektglas" steht sinnbildlich für die frühe Weimarer Republik. Die Korken knallen, doch gibt es etwas zu feiern?

Das "Geheimnis der Meister"-Team um Kunsthistorikerin Bianca Berding begibt sich auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe

3sat

Samstag, 10. Januar 2026
06.20 – 07.00 Uhr
(Erstsendung 18.7.2025)

modernster Technik recherchiert es die Entstehungshintergründe des Werks und versucht sich an der perfekten Kopie.

Max Beckmann gilt als Meister des Selbstporträts, im Lauf seiner Karriere schuf er rund 35 davon, dazu noch zahlreiche grafische Arbeiten und verschlüsselte Darstellungen seiner selbst in großen Tafelbildern. Er orientierte sich dabei in Perspektive und Farbigkeit an den großen Meistern des Mittelalters und schuf so den grotesken Look der 1920er-Jahre, der zwischen Expressionismus und Gotik oszilliert, Inbegriff der deutschen klassischen Moderne.

Sein ganzes Leben lang war er der Stadt Frankfurt am Main und dem Städel Museum eng verbunden. Von seinen Abenden in der Bar des "Frankfurter Hof" inspiriert, wo er mit Sekt seine Verkäufe feierte, nur wenige Gehminuten vom Museum entfernt in seinem Atelier gemalt, hängt das "Selbstbildnis mit Sektglas" heute wieder im Frankfurter Städel.

In jeder Folge von "Geheimnis der Meister" wird ein Hauptwerk der Malerei ganz genau unter die Lupe genommen: Welche Farben wurden verwendet, welche Charakteristiken hat der Pinselstrich, wie sind Lichtstimmung und Farbgebung? Was wurde übermalt oder retuschiert? Verbirgt sich gar ein Bild unter dem Bild?

Durch die Rekonstruktion werden nicht nur die Entstehungshintergründe der Werke, sondern auch die Lebensumstände der Künstlerinnen und Künstler durchleuchtet. Welche tragischen Ereignisse oder Glücksmomente haben die Werke beeinflusst, welche Strömungen in Kunst, Kultur und Politik der Entstehungszeit spiegeln sie wider?

Nach fünf Wochen Recherche und Malprozess hängen am Ende Original und Rekonstruktion nebeneinander im Museum, und das Publikum kann selbst entscheiden, ob die Kunstdetektivinnen und -detektive einen guten Job gemacht haben. Konnten sie dem Meisterwerk seine Geheimnisse entlocken? Ist eine überzeugende Kopie gelungen?

Die Revolution der Erneuerbaren (1/2)

3sat

Weltweite Lösungen für die Energiewende

Donnerstag, 15. Januar 2026
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung 11.9.2023)

Film von Michael Trabitzsch, Thomas Ammann und Cristina Beretta

Die Zeit drängt. Wenn die Klimaziele noch erreicht und das Überleben zukünftiger Generationen gesichert werden sollen, muss weltweit die Energieversorgung umgestellt werden.

Praktisch alle fossilen Energieträger müssten bis zum Jahr 2050 durch Erneuerbare ersetzt werden. Die zweiteilige Dokumentation zeigt, was passieren muss, damit dieser Wandel gelingen kann – denn er ist trotz der knappen Zeit alles andere als unrealistisch.

Forschende und Praktiker auf der ganzen Welt arbeiten an zwei Kernfragen, die für den Erfolg der weltweiten Energiewende entscheidend sind.

Der erste Teil der Dokumentation befasst sich mit der Frage, ob wir überhaupt genügend grüne Energie für die ganze Welt bereitstellen können. Das Filmteam reist dafür zu den Orten, die künftig das Saudi-Arabien der Erneuerbaren werden könnten - zum Beispiel gigantische Offshore-Windparks in der Nordsee oder modernste Solarfelder in Spanien, die zusammen einmal ganz Europa mit Strom versorgen könnten.

Damit der weltweit steigende Energiebedarf aber nicht nur nachhaltig, sondern auch bezahlbar gedeckt werden kann, arbeiten Forschende der TU Ilmenau in Thüringen zusammen mit einem Team des "California Institute of Technology" an Hightechmaterialien, mit denen erneuerbare Energien effizienter und günstiger werden sollen als ihre fossilen Vorgänger.

Die Revolution der Erneuerbaren (2/2)

3sat

Vorreiter und Macher der Energiewende

Donnerstag, 15. Januar 2026
21.00 – 21.45 Uhr
(Erstsendung 18.9.2023)

Film von Michael Trabitzsch, Thomas Ammann und Cristina Beretta

Der zweite Teil der Dokumentation fragt, was passieren muss, damit das technisch Mögliche umgesetzt wird. Das Filmteam besucht dazu zwei unterschiedliche Orte in den USA und in Bayern.

Die Orte haben zwei Dinge gemeinsam: Sie haben beide ihre Energieversorgung komplett auf Erneuerbare umgestellt, und sie haben dadurch heute mehr Geld in ihren Kassen als vorher.

Welche Lösungen gibt es also bereits für die weltumspannende Energiewende?

Mit diesen Beispielen gibt der Zweiteiler aber nicht nur einen globalen Überblick darüber, welche Lösungen es schon gibt, sondern zeigt auch, welche Herausforderungen noch gemeistert werden müssen - nicht nur in den Laboren und in den Kraftwerken, sondern auch bei den Machern und Entscheidern, die den Wandel heute vorantreiben müssen.

Mit Migranten durch die Sahara – Europas neue Grenze in Afrika

3sat

Film von Alex Spoerndl

Sonntag, 15. Januar 2026
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 13.11.2025)

Christian und David versuchen, nicht von der Ladefläche des Pick-ups zu fallen, den ihr Schmuggler in mörderischem Tempo durch die Wüste navigiert.

Wie Hunderttausende vor ihnen sind die Nigerianer unterwegs von Zentralafrika an die libysche Mittelmeerküste. Sie wollen nach Europa, um sich dort ein besseres Leben aufzubauen. "NZZ

"Format" begleitet Migranten auf dem gefährlichsten Teil der Reise: der Sahara.

Die Europäische Union stört diese Migrationsbewegung aus Afrika und möchte sie stoppen. Milliarden von Euro werden deshalb in Anti-Migrationsprojekte investiert. Lokale afrikanische Kräfte sollen Migranten noch in der Sahara stoppen und so die Wüste de facto zu Europas äußerster Grenze machen. Das Gebiet ist so abgelegen, dass nicht einmal die Staaten, zu denen es gehört, darüber Kontrolle haben, und so profitieren von der EU-Politik auch Warlords, Menschenhändler und Banditen.

Der Trump-Einflüsterer -

Der republikanische Königsmacher Roger Stone

Dokumentarfilm von Christoffer Guldbrandsen

Länge: 91 Minuten

Im Streaming: 19. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 17. Februar 2026

Drei Jahre lang, bis zum Ende von Donald Trumps erster Amtszeit, begleitet der Dokumentarfilm den republikanischen Strippenzieher und Politikberater Roger Stone in seinem Alltag.

Ohne Stone, der ein großes Tattoo von Richard Nixon auf dem Rücken trägt, wäre Trump wohl nie im Weißen Haus gelandet. Der Film zeigt den Politikstrategen Zigarre rauchend und Martini trinkend, wie er nach seiner Verhaftung für seine Freiheit kämpft.

Er ist auf politischen Veranstaltungen, im Gespräch mit den "Proud Boys" und nach Trumps Wahlniederlage beim Entwerfen der "Stop the Steal"-Kampagne dabei, die schließlich zum Sturm auf das Kapitol führt: ein packendes, erschütterndes Dokument von Machtmisbrauch und Propaganda, aber auch die selbstkritische Reflexion eines Filmmachers, der für den einmaligen Zugang zu Trumps Ideologen in Abhängigkeit von Stone gerät und dafür fast mit seinem Leben bezahlt, als er während der Produktion einen Herzinfarkt erleidet.

Redaktionshinweis: "Der Trump-Einflüsterer - Der republikanische Königsmacher Roger Stone" ist der erste einer Reihe von Programmbeiträgen, die 3sat anlässlich des ersten Jahrestags der Amtseinführung von Donald Trump zum 47. Präsidenten der USA am 20. Januar sendet. Der letzte Beitrag ist am Sonntag, 25. Januar, um 19.10 Uhr "Trumps erfundener Genozid – Wie der US-Präsident Südafrikas Gewaltproblem verzerrt".

3sat

Montag, 19. Januar 2026
22.25 – 00.00 Uhr
(Frankreich 2017)

Donald Trump - Schicksalsjahre eines Präsidenten (1/3)

Money Maker

3sat

Dienstag, 20. Januar 2026
22.25 – 22.50 Uhr
(Erstausstrahlung)

Film von Claire Walding

Im Streaming: 20. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 19. Januar 2028

Nach seiner Ausbildung in einer Militärschule und dem Studium der Wirtschaftswissenschaften steigt Donald Trump in das väterliche Unternehmen ein.

Er will bei den ganz Großen beim Immobiliengeschäft in Manhattan mitmischen. Der erste Teil des Dreiteilers über Trumps Schicksalsjahre wirft einen Blick auf Trumps Herkunft, prägende Ereignisse und Personen seiner Kindheit, Jugend und frühen beruflichen Karriere.

Sie machte aus dem New Yorker Millionärssohn einen Immobilienmogul und Medienstar - vor allem aber einen Mann, für den Scheitern niemals eine Option ist, koste es, was es wolle.

Donald Trump - Schicksalsjahre eines Präsidenten (2/3)**White House****Film von Claire Walding**

Im Streaming: 20. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 19. Januar 2028

2015 gibt Donald Trump seine Kandidatur für die US-Präsidentschaft bekannt. Von den Republikanern offiziell nominiert, zieht er mit dem Slogan "Make America Great Again" in den Wahlkampf.

Seine demokratische Herausforderin ist Hillary Clinton. Trump inszeniert sich als Außenseiter und Mann des Volks, setzt auf populistische Themen und nutzt insbesondere die sozialen Medien, um seine Anhängerschaft zu erreichen. Trump polarisiert - und gewinnt.

Der zweite Teil des Films über Trumps Schicksalsjahre geht der Frage nach, was den Unternehmer und Fernsehstar angetrieben und motiviert hat, nach der Präsidentschaft der USA zu streben und wie er in seiner ersten Amtszeit

3sat

Dienstag, 20. Januar 2026
22.50 – 23.15 Uhr
(Erstausstrahlung)

**Donald Trump - Schicksalsjahre eines Präsidenten (3/3)
Comeback****Film von Claire Walding**

Im Streaming: 20. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 19. Januar 2028

Nach seiner Niederlage bei den US-Wahlen 2020, die er nie einräumt, sieht sich Donald Trump mit einem zweiten Amtsenthebungsverfahren und mehreren Zivil- und Strafprozessen konfrontiert.

3sat

Dienstag, 20. Januar 2026
23.15 – 23.40 Uhr
(Erstausstrahlung)

Doch er schafft es, wieder auf die politische Bühne

zurückzukehren und wird 2024 zum zweiten Mal zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt - angetreten mit einer Agenda gegen die Biden-Regierung, Einwanderung, Abtreibung und Klimaschutz.

Seine Wahlkampagne hat erneut einen Nerv getroffen - zum Schock der Demokraten und des liberalen Establishments.

Der dritte Teil des Films über Trumps Schicksalsjahre geht der Frage nach, wie es Trump als verurteilter Straftäter gelang, erneut Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika zu werden. Ist der Präsident Trump von 2025 nun ein anderer? Zumindest scheint er gelernt zu haben, wie das politische System funktioniert - und vor allem, wo dessen Schwachstellen liegen. Was bedeutet Trumps zweite Präsidentschaft also für Amerika und die amerikanische Verfassung - und für den Rest der Welt?

Trump & Us Wie er unsere Welt verändert

Film von Tim Evers

3sat

Mittwoch, 21. Januar 2026
20.15 – 21.45 Uhr
(Erstsendung 12.1.2026)

Seit einem Jahr ist er wieder da – und die Welt hält den Atem an: Donald Trump ist zurück im Weißen Haus. Und was machen wir?

Was machen die täglichen Schlagzeilen mit uns, dem "alten" Europa, den westlichen Demokratien? Die Doku analysiert das erste Jahr der zweiten Präsidentschaft - und erzählt von den Auswirkungen. Ein Film über Macht und Ohnmacht, Erfolg und Ego, Werte und Wandel.

Einmal abgewählt, zigmals abgeschrieben, mehrmals verurteilt – und nicht zu stoppen. Das Comeback des Jahrhunderts: Trump krempelt die USA um. Und vielleicht sogar die Welt?

Die Dokumentation "Trump & Us" erzählt von einem amerikanischen Präsidenten, der Europa mit Deals und harten Worten aufwühlt und verunsichert. Was ist seine Strategie - und was hat er damit bisher erreicht? Wie reagiert Deutschland? Wie schlägt sich Europa? Und was wird aus dem Amerika, das wir kannten? Wird Trump nur Bürokratie und Ineffizienz abbauen – oder gleich die Demokratie?

Der Film rekonstruiert Schlüsselmomente und dramatische Ereignisse eines Ausnahmejahrs, sortiert die täglichen Schlagzeilen, analysiert, hinterfragt – um ein größeres und klareres Bild zu bekommen. Trumps zweite Präsidentschaft beginnt unmittelbar nach seiner Inauguration am 20. Januar 2025 mit Forderungen an die EU und die NATO – eigentlich seine Verbündeten. Mehr Peitsche als

Zuckerbrot. Auf dem NATO-Gipfel in Den Haag willigen die Europäer ein, mehr in Verteidigung zu investieren. Zwischen Schmeichelei und Selbstbehauptung sucht Europa nach einer neuen Strategie - und muss gleichzeitig mitansehen, wie es auf der Weltbühne abgehängt wird.

Kann Trump Frieden? Gerade weil er ist, wie er ist? US-Vizepräsident JD Vance jedenfalls spricht auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2025 bezogen auf die internationale Ordnung vom "new sheriff in town". Und der neue Sheriff feiert sich als Friedensstifter, zum Beispiel im Nahen Osten. In der Ukraine, in Europa, aber scheiterte Trump bislang. Im November überraschte er die Welt mit einem "Friedensplan". Kapitulation oder Chance?

Gleichzeitig verunsichert Trumps Wirtschaftsnationalismus den globalen Handel. Er macht Druck, er nutzt Zölle, um alte Handelspartner zu neuen Deals zu bewegen. Sein Hin und Her in der Zollpolitik bestimmt über Wochen die europäische Berichterstattung. Die EU ringt um einen Deal, bis sie ihn schließlich in Schottland akzeptiert. Haben sich die Europäer über den Tisch ziehen lassen?

Donald Trump stellt auch westliche Werte infrage. Vieles von dem, was lange als Konsens galt. "America first" ist seine Devise. Aber was für ein "America" meint er? Trump kämpft gegen Migration, Gender, Diversity und Klimaschutz. Und seine Attacken finden Nachahmer in Europa, wo viele sich auch nach einfachen Antworten sehnen. Kommt jetzt ein Zeitalter der "starken Männer"? Wird alles, was dem eigenen Weltbild widerspricht, zum Feindbild? Ob mit Dekreten oder KI-generierten Posts: Trump und seine MAGA-Bewegung verschieben die Grenzen des Sagbaren und Denkbaren. Und was auch immer folgt: Ein Fall für die Geschichtsbücher ist es allemal. Und damit auch für uns.

Mit "Trump & Us" erzählt das Filmteam von "Angela Merkel – Schicksalsjahre einer Kanzlerin" von der Gegenwart Europas und unseren komplexen transatlantischen Beziehungen. Dabei ordnen Protagonistinnen und Protagonisten aus unterschiedlichen politischen Lagern aus Amerika und Europa die Geschehnisse ein und beurteilt sie aus verschiedenen Perspektiven. Zu Wort kommen unter anderem die Podcasterin und Autorin Samira El Ouassil, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Joe Kaeser, die internationale Korrespondentin der "Zeit", Rieke Havertz, sowie Nile Gardiner, Politik Analyst beim extrem konservativen US-Thinktank "Heritage Foundation" und der ehemalige österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP).

NANO Doku

Afrika – Power-Kontinent im Aufbruch

Film von John A. Kantara

3sat

Donnerstag, 22. Januar 2026
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung 19.9.2024)

Im Streaming: 22. Januar 2026, 10.00 Uhr bis 22. September 2029

Afrika ist der zugleich jüngste und älteste Kontinent. Durch Wissenschaft und Innovationen weist das Zukunftslabor elf der 20 weltweit am stärksten wachsenden Volkswirtschaften auf.

"Bei Afrika denken die meisten an Armut oder an Safari", sagt der Journalist Dipo Faloyin. Doch auf dem Power-Kontinent mit der jüngsten Altersstruktur entwickeln immer mehr junge Wissenschaftler Innovationen, die unsere globalen Probleme lösen könnten.

Die Herausforderungen Bevölkerungswachstum und Klimakrise sind in Afrika immens. Mithilfe der Innovationskraft junger Forscher senken in Kenia neue Technologien in der Futtermittelproduktion die Preise von Kraftfutter. Mobile Kommunikationslösungen aus Nairobi liefern Wissen und Bildung in indigenen Sprachen auch in den letzten Winkel Ostafrikas. Kenia und Uganda werden schon heute zu mehr als 90 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt. Dies nutzt ein junger afrodeutscher Unternehmer in Kampala zur Elektrifizierung des Individualverkehrs. Und im westafrikanischen Accra wird bereits die erste künstliche Intelligenz Afrikas im Gesundheitswesen eingesetzt.

In Zukunft muss Afrika in seiner Entwicklung Quantensprünge machen, um gegen den Klimawandel gewappnet zu sein. Denn 70 Prozent der 1,4 Milliarden Afrikaner aus 54 Ländern leben in Küstenregionen, die vom steigenden Meeresspiegel bedroht werden. Für das Jahr 2050 wird in Afrika eine Bevölkerungsgröße von etwa 2,5 Milliarden Menschen erwartet. Auf dem Kontinent entstehen deshalb neue Gebäudeideen, um in Lagos die Vision einer schwimmenden Stadt, die sich dem Meeresspiegel anpassen kann, Realität werden zu lassen.

Trump und die Tech-Giganten: Spiel um Macht

Film von Nina Koshofer und Hendrik Hinzel

3sat

Donnerstag, 22. Januar 2026
22.55 – 23.55 Uhr
(Erstsendung 12.1.2026)

Seit einem Jahr ist er wieder da – und die Welt hält den Atem an. Donald Trump ist zurück im Weißen Haus. Und was machen wir?

Was machen die täglichen Schockwellen mit uns, dem "alten" Europa, den westlichen Demokratien? Die Doku analysiert das erste Jahr der zweiten Präsidentschaft - und erzählt von den

Auswirkungen. Ein Film über Macht und Ohnmacht, Erfolg und Ego, Werte und Wandel.

Einmal abgewählt, zigmals abgeschrieben, mehrmals verurteilt – und nicht zu stoppen. Das Comeback des Jahrhunderts: Trump krempelt die USA um. Und vielleicht sogar die Welt?

"Trump und die Tech-Giganten: Spiel um Macht" erzählt von einem amerikanischen Präsidenten, der Europa mit Deals und harten Worten aufwühlt und verunsichert. Was ist seine Strategie, und was hat er damit bisher erreicht? Wie reagiert Deutschland? Wie schlägt sich Europa? Und was wird aus dem Amerika, das wir kannten? Wird der "Systemsprenger" Trump nur Bürokratie und Ineffizienz abbauen – oder gleich die Demokratie? Die Dokumentation rekonstruiert Schlüsselmomente und dramatische Ereignisse eines Ausnahmejahrs, sortiert die täglichen Schlagzeilen, analysiert und hinterfragt, um ein größeres und klareres Bild zu bekommen.

Trumps zweite Präsidentschaft beginnt unmittelbar nach seiner Inauguration am 20. Januar 2025 mit Drohungen gegen die EU und die NATO – eigentlich seine Verbündeten. Mehr Peitsche als Zuckerbrot. Auf dem NATO-Gipfel in Den Haag willigen die Europäer ein, mehr in Verteidigung zu investieren. Zwischen Schmeichelei und Selbstbehauptung sucht Europa nach einer neuen Strategie – und muss gleichzeitig mitansehen, wie es auf der Weltbühne abgehängt wird.

Kann Trump Frieden? Gerade weil er ist, wie er ist? US-Vizepräsident JD Vance jedenfalls spricht auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2025 bezogen auf die internationale Ordnung vom "new sheriff in town". Und der neue Sheriff feiert sich als Friedensstifter, zum Beispiel im Nahen Osten. aber in der Ukraine, in Europa, scheint Putin das Spiel zu machen. Wie kann Europa sich in dieser neuen Weltordnung behaupten?

Gleichzeitig verunsichert Trumps Wirtschaftsnationalismus den globalen Handel. Er macht Druck, er nutzt Zölle, um alte Handelspartner zu neuen Deals zu bewegen. Sein Hin und Her in der Zollpolitik dominiert die europäische Berichterstattung. Die EU ringt um einen Deal, bis sie ihn schließlich in Schottland akzeptiert. Haben sich die Europäer über den Tisch ziehen lassen? Oder war es der richtige Schritt angesichts einer Weltlage, in welcher der Kampf um Rohstoffe und Technologien längst abseits des europäischen Kontinents ausgefochten wird?

Donald Trump stellt auch westliche Werte in Frage. Vieles von dem, was lange als Konsens galt. "America first" ist seine Devise. Aber was für ein "America" meint er? Trump kämpft gegen Migration, Gender, Diversity und Klimaschutz. Und seine Attacken finden Nachahmer in Europa, wo viele sich auch nach einfachen Antworten sehnen. Kommt jetzt ein Zeitalter der "starken Männer"? Alles, was dem eigenen Weltbild widerspricht, wird zum Feindbild. Oder steckt doch mehr dahinter? Ob mit Dekreten

oder KI-generierten Posts: Trump und seine MAGA-Bewegung verschieben die Grenzen des Sagbaren und Denkbaren. Und was auch immer folgt: Ein Fall für die Geschichtsbücher ist es allemal. Und damit auch für uns.

Das Filmteam von "Angela Merkel – Schicksalsjahre einer Kanzlerin" erzählt diesmal von der Gegenwart Europas und unseren komplexen transatlantischen Beziehungen. Dabei ordnet ein Ensemble von Protagonistinnen und Protagonisten aus unterschiedlichen politischen Lagern aus Amerika und Europa die Geschehnisse ein und beurteilt sie mit verschiedenen Sichtachsen. Zu Wort kommen unter anderen die Podcasterin und Autorin Samira El Ouassil, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Joe Kaeser, die Podcasterin und internationale Korrespondentin der "Zeit", Rieke Havertz, sowie Nile Gardiner, ein Vordenker des rechtskonservativen US-Thinktank Heritage Foundation und der ehemalige österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP).

Es geht um politische Spannungsfelder, um entfesselte Macht und deren Handlungsspielräume, um Krieg und Frieden, um die transatlantischen Beziehungen und die Frage: Steht die demokratischen Werteordnung auf dem Spiel?

Trumps erfundener Genozid – Wie der US-Präsident Südafrikas Gewaltproblem verzerrt

Film von Cristina Karrer

Donald Trump behauptet, in Südafrika würden weiße Farmer systematisch ermordet und boykottiert deshalb den G20-Gipfel im Land. Doch die Realität sieht anders aus.

"NZZ Format" hat mit Betroffenen gesprochen.

Das unbekannte Königreich - Saudi-Arabien

Film von Steven Galling, Sabine Howe und Nadja Frenz

Religion, Geschlechtertrennung und strenge Familienhierarchien: Das Königreich Saudi-Arabien gilt als geschlossene Gesellschaft. Westliche Touristen findet man kaum. Bis jetzt.

Denn das Land öffnet sich langsam den Besuchern. Und die erleben grandiose Natur, jahrhundertealte Kulturdenkmäler und das faszinierende Nebeneinander von Fortschritt und Tradition. Wie steht es wirklich um die Gesellschaft in dem islamischen Königreich?

Wie leben die Menschen dort, wovon träumen sie, was erhoffen sie sich von der Zukunft? Der Film geht dieser Frage unter anderem in Dschidda nach, der Hafenstadt am Roten Meer.

3sat

Sonntag, 25. Januar 2026
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 20.11.2025)

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
15.30 – 16.15 Uhr
(Erstsendung 22.11.2018)

Die saudischen Frauen sind kreativ, wenn es darum geht, Nischen für ihre Bedürfnisse zu finden. Die 18-jährige Jumana Khalid träumt davon, eines Tages als erste saudische Primaballerina öffentlich zu tanzen. Houda Talbani pfeift auf die strengen Regeln und hat sich mit ihrem mobilen Haustierservice selbstständig gemacht.

Mitten in der Wüste bei 50 Grad im Schatten braucht Pierre Hakim jeden Tag Millionen Liter kaltes und reines Wasser. Für seine Kaviarzucht hat er deshalb gigantische Kühlanlagen angeschafft und sogar eine eigene Kläranlage installiert. Mit Erfolg: Die reichen Saudis stehen Schlange bei Pierre: Sein Kaviar gilt als der Beste des Landes.

Bei Nasser Abdul Majeed darf an diesem Tag nichts schief gehen. Der Restaurantbesitzer erwartet wichtige Gäste, echte VIPs. Für sie geht Nasser höchstpersönlich auf den Markt und sucht dort ein Schaf aus. Vier Stunden wird er es zubereiten und dann seinen Gästen servieren. Sein Restaurant gilt als eines der besten der Stadt. Das Filmteam hat dort in die Töpfe geschaut.

Zum Holocaust-Gedenktag

Rosenthal

Drama nach wahren Begebenheiten

Hans Rosenthal soll die 75. Sendung von "Dalli Dalli" ausgerechnet am 9. November 1978 live moderieren. Als jüdischer Holocaustüberlebender kaum denkbar. Wird er vor die Kamera treten?

Das ZDF hat die Sendung für den 9. November 1978 geplant – dem Tag, an dem zum ersten Mal in der Bundesrepublik mit einer offiziellen Gedenkveranstaltung an die Pogrome vom 9. November 1938 erinnert werden soll. Rosenthal ist für die erste Reihe geladen.

Als Liebling eines Millionenpublikums steckt er in einem moralischen Dilemma. Als jüdischer Jugendlicher im Nazi Deutschland der 40er-Jahre musste er zwei Jahre untertauchen und miterleben, wie sein 10-jähriger Bruder Gert von den Nazis deportiert und ermordet wurde. Und nun soll er ausgerechnet am Jahrestag dieses Datums die deutschen Massen mit "Dalli Dalli" unterhalten und ablenken – und sich selbst und seinen Erfolg feiern? Als Rosenthal über den Zentralrat der Juden eingeladen wird, beim Gedenken in der ersten Reihe neben Helmut Schmidt zu sitzen, wird sein Dilemma noch größer.

Rosenthal, der seine jüdische Herkunft stets im Hintergrund hielt, versucht, den Sendetermin zu verschieben. Die Entscheidungsträger im ZDF lassen ihn jedoch abblitzen. Höflich wie immer fügt er sich, aber seine seelischen Wunden werden wieder aufgerissen.

Während der kritische Termin immer näher rückt, bekommt Rosenthal schmerzlich zu spüren, dass seine Generation

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
20.15 – 21.45 Uhr
(Deutschland 2025)

allmählich von der Zeit überholt wird. Die Kinder und Enkel der Opfer, wie die der Täter, beginnen an den Tabus zu kratzen. Rebecca, eine junge Frau der jüdischen Gemeinde, wo Rosenthal ehrenamtlich tätig ist, sieht in dem jüdischen Entertainer, der ein deutsches Millionenpublikum mit harmlosen Ratespielen unterhält, einen Handlanger der Verdrängung. Seine Frau Traudl, immer an seiner Seite, ermutigt ihn zu einer Öffnung seiner traumatischen Vergangenheit auch in der Öffentlichkeit.

Rosenthal liegt es fern, das ZDF zu brüskieren, er unternimmt einen letzten vergeblichen Versuch, noch kurzfristig eine Verschiebung zu erreichen. Dann flüchtet er in einen Familienurlaub.

Während am 9. November 1978 in der Kölner Synagoge die hochkarätig besetzte Gedenkfeier stattfindet, quält sich Hans Rosenthal durch die Proben zu seiner munteren Liveshow in den Münchener FSM Studios. Zerrissen von Selbstzweifeln und düsteren Erinnerungen gerät er an die Grenzen seiner Kräfte. Im letzten Moment erfährt er verständnisvolle Unterstützung von unerwarteter Seite.

Hans Rosenthal durchlebt eine Katharsis, die dazu führt, dass er sich - Minuten vor Sendung - in einer bewegenden Ansprache seinem Team gegenüber öffnet - und sich wenige Monate später mit einem biografischen Buch an die deutsche Öffentlichkeit wendet.

Zum Holocaust-Gedenktag Ich bin! Margot Friedländer

Film von Raymond Ley und Hannah Ley

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
21.45 – 23.20 Uhr
(Erstsendung 7.11.2023)

Das Dokudrama widmet sich der Lebensgeschichte der 101-jährigen Holocaustüberlebenden Margot Friedländer. Ihre persönlichen Schilderungen bilden den Leitfaden des Films.

1943 taucht die damals 21-Jährige vor der Gestapo unter, versteckt sich in Berlin und ist auf das Wohl und die Gnade ihrer Helfer angewiesen, die ihre Situation oft auch ausnutzen. Sie färbt sich die Haare, lässt sogar ihre Nase operieren, um unerkannt zu bleiben.

15 Monate lang gelingt es Margot Bendheim - so ihr Mädchenname -, sich als "jüdische Illegale" in Berlin vor der Gestapo zu verstecken.

1921 in Berlin geboren, hat Margot nach der Schule eine Schneiderlehre gemacht, später am Theater beim Jüdischen Kulturbund in Berlin als Statistin gearbeitet und Kostüme für die Bühne genäht. Sie liebt das Theater - die zunehmend lebensbedrohliche Situation für Jüdinnen und Juden in Deutschland durch das NS-Regime blendet sie weitgehend aus. Die Bemühungen ihrer Familie, der Verfolgung durch Migration

ins Ausland zu entgehen, schlagen fehl. Nach der Trennung ihrer Eltern 1937 lebt Margot mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder Ralph zusammen in einer sogenannten Judenwohnung. Ab 1941 muss Margot Zwangsarbeit leisten und ihre geliebte Arbeit beim Jüdischen Kulturbund aufgeben. Im Januar 1943 plant Margots Mutter die Flucht mit ihren Kindern zu Verwandten nach Oberschlesien. Doch kurz davor wird Ralph von der Gestapo verhaftet. Die Mutter entschließt sich, ihrem Sohn freiwillig zu folgen – sie werden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Margot bleibt allein zurück. Die Mutter hinterlässt ihr neben einer Bernsteinkette, einem Adressbuch und der Handtasche die wichtige Botschaft: "Versuche, dein Leben zu machen."

Das Dokudrama schildert die bewegende Lebensgeschichte der Holocaustüberlebenden Margot Friedländer, die am 5. November 2023 102 Jahre alt wird. Das Autorenteam Hannah und Raymond Ley hat sie in vielen Stunden zu ihrem Überlebenskampf befragt und unwiederbringliche Aussagen gesammelt, die im Film die Inszenierung umrahmen.

Ihre jungen Jahre werden verkörpert von Julia Anna Grob, die in ihrer ersten großen Rolle in Erscheinung tritt. Neben ihr spielen Ilona Schulz und Peter Lewys Preston vor der Kamera von Martin L. Ludwig und unter der Regie von Raymond Ley. Mit Gastauftritten an der Produktion beteiligt sind Iris Berben, Charly Hübner, Herbert Knaup und Axel Prahl.

2024 wurde das Dokudrama "Ich bin! Margot Friedländer" mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie "Bester Fernsehfilm" sowie mit dem Robert-Geisendorfer-Preis ausgezeichnet.

Zum Holocaust-Gedenktag Die drei Gerechten

Film von Georg Ransmayr
(aus der ORF-Reihe "Menschen & Mächte")

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
23.20 – 00.10 Uhr
(Erstsendung 19.1.2022)

Der Film erzählt davon, wie drei Wiener – Oswald Bouska, Julius Madritsch und Raimund Titsch –, die anfangs den Nationalsozialismus mitgetragen haben, zu entschlossenen Nazigegnern werden.

Nicht nur der Österreicher Oskar Schindler rettet Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit in Polen: Auch der Wiener Julius Madritsch bewahrt in Krakau Hunderte jüdische Zwangsarbeiter vor dem Tod.

In seiner kriegswichtigen Uniformschneiderei verschafft er sogar ungelernten Personen einen Job und hilft anderen bei der Flucht aus dem Krakauer Getto. Das gelingt Madritsch aber nur, weil

zwei andere Wiener ebenfalls Kopf und Kragen riskieren: sein Stellvertreter Raimund Titsch und der SS-Wachmann Oswald Bouska, der sich in Krakau, angewidert von der tödlichen Praxis des NS-Rassenwahns, zu einem radikalen Gegner der Nazis wandelt.

Im März 1943 erfährt Bouska von dem Plan des sadistischen SS-Kommandeur Amon Göth, bei der Räumung des Gettos von Krakau alle noch nicht arbeitsfähigen Zwangsarbeiterkinder ermorden zu lassen. Somit schweben auch die Kinder der Madritsch-Beschäftigten in Lebensgefahr. Bouska schmuggelt daher in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zahlreiche Familien mit Kleinkindern aus dem Getto in die nahe gelegene Madritsch-Fabrik. Da Bouska auch Kontakt zu polnischen Familien hat, gelingt es ihm, einige von ihnen zu überreden, vom Tod bedrohte Kinder aufzunehmen. Familien oder jene Kinder, die nicht bei Pflegeeltern unterkommen können, werden ins polnisch-slowakische Grenzgebiet gebracht, damit sie sich von dort nach Ungarn durchschlagen können.

Die mutigen drei Gerechten Oswald Bouska, Julius Madritsch und sein Wiener Geschäftsführer Raimund Titsch begeben sich selbst in Lebensgefahr, doch Rettung ist dennoch nicht für alle möglich. So landen viele "Madritsch-Juden" nach der Getto-Räumung in Plaszow, einem Konzentrationslager für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Krakau.

Im KZ Plaszow setzt ein neuerliches Tauziehen um Menschenleben ein. Madritsch möchte am Gelände des Konzentrationslagers eine Firma errichten und seine Arbeiterschaft dort solange beschäftigen, bis die sowjetische Armee eintrifft und das Lager befreit. Die SS hingegen will seine Arbeiter deportieren, sobald Madritsch weniger Aufträge erhält. Ein zermürbender Nervenkrieg beginnt, von dem Julius Madritsch und Raimund Titsch ebenso wie von den traumatisierenden Ereignissen in Polen ihr ganzes Leben lang gezeichnet bleiben sollten. Oswald Bouska erlebt die Befreiung durch die Rote Armee nicht mehr. Er fliegt auf und wird 1944 im KZ Groß-Rosen erschossen.

Nach Kriegsende dauert es lange, bis der Einsatz der österreichischen Menschenretter gewürdigt wird. 1964, zu einer Zeit, als in Österreich die Mitverantwortung an den Naziverbrechen noch weitgehend verdrängt wird, werden die drei in Israel (Bouska posthum) zu "Gerechten unter den Völkern" ernannt. In Österreich bleibt das weitgehend unbemerkt. Obwohl der mutige Einsatz der drei Männer dem von Oskar Schindler in nichts nachsteht, sind Madritsch, Titsch und Bouska weitgehend vergessen. Keine Straße, kein Platz und keine Wohnsiedlung hat man bisher nach ihnen benannt.

Eindrucksvolles Gewicht bekommt die Dokumentation von Georg Ransmayr durch Interviews mit den letzten jüdischen

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die Madritsch, Titsch und Bouska noch in Krakau erlebt haben. Nachgezeichnet werden die Ereignisse auch durch bisher nie gezeigte Fotos und Dokumente aus internationalen Archiven und dem Nachlass von Julius Madritsch.

Gedreht wurde in Österreich, Israel und Polen. In Polen konnte Ransmayr mit Kameramann Werner Veits auf dem Areal des einstigen Konzentrationslagers Groß-Rosen und auf dem Gelände des ehemaligen KZ Plaszow drehen, wo auch der Kinoklassiker "Schindlers Liste" spielt.

Zum Holocaust-Gedenktag

Zeugin der Zeit: Rachel Salamander

Film von Michaela Wilhelm-Fischer

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
02.45 – 03.30 Uhr
(Erstsendung 24.11.2024)

Dr. Rachel Salamander zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten jüdischen Lebens in Deutschland. Die 1949 geborene Literaturwissenschaftlerin ist Tochter von Holocaust-Überlebenden.

Sie wuchs in einem Barackenlager für "Displaced Persons" bei München auf. Als eine der wenigen jüdischen Familien ist Familie Salamander im Land der Täter geblieben. Welches gesellschaftliche Klima herrschte dort in der Nachkriegszeit?

Wie lang sind die Schatten der Schoah? Und wie lebte man als jüdisches Kind in einer Zeit, in der über die Vergangenheit und die Schuld so gut wie nicht gesprochen wurde? Hiervon und über ihr beeindruckendes Lebenswerk spricht Dr. Rachel Salamander in diesem persönlichen Zeitzeugenfilm.

Zum Holocaust-Gedenktag

Zeugin der Zeit: Marione Ingram

Film von Michaela Wilhelm-Fischer

3sat

Dienstag, 27. Januar 2026
03.30 – 04.30 Uhr
(Erstsendung 10.11.2024)

Marione Ingram gilt als letzte Zeitzeugin, die den Holocaust und den Hamburger Feuersturm von 1943 überlebt hat. Als jüdisches Kind von Nazis verfolgt, ging sie nach Kriegsende in die USA.

Ihre eigenen unverarbeiteten Traumata im Gepäck, wird sie in New York Zeugin des strukturellen Rassismus in den USA. Marione ist entsetzt über die Ungleichbehandlung der schwarzen Bevölkerung und schließt sich in den 1960er-Jahren der US-Bürgerrechtsbewegung an.

Sie gründet eine "Freedom School" in Mississippi, und es dauert nicht lange, bis sie von der rassistischen und gewaltbereiten Terrororganisation Ku-Klux-Klan bedroht wird. Aber Marione Ingams Entscheidung ist gefallen: Sie setzt sich für Menschen

ein, die unterdrückt werden oder gesellschaftlich keine Stimme haben.

Aus eigener Erfahrung weiß die 1935 geborene Aktivistin, wie es sich anfühlt, seiner Grundrechte beraubt zu werden: Weil Juden nicht in Schutzräume durften, wurde sie als siebenjähriges Mädchen von Nachbarn während des Bombenhagels in Hamburg nicht in die Luftschutzkeller gelassen. Auch die Kirche verwehrte dem Mädchen den Schutz.

Wie kommt es, dass ausgerechnet eine Herzblut-Pazifistin wie Marione Ingram den Satz: "Krieg hat mich gerettet", über die Lippen bringt? Welche Erlebnisse kann sie bis heute nicht vergessen, und was macht es mit ihr, für dieses Interview noch einmal nach Hamburg gekommen zu sein? Hiervon und von ihrer unglaublichen Überlebensgeschichte berichtet die Wahlamerikanerin in diesem Film.

Zum Holocaust-Gedenktag

3sat

Zug ins Leben - Die Befreiung der SS-Geiseln

Mittwoch, 28. Januar 2026
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung 7.4.2025)

Film von Tom Fugmann

In den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs ereignet sich in der Nähe des Dorfs Farsleben nördlich von Magdeburg ein Wunder: Am 12. April 1945 kommt dort ein Todeszug zum Stehen.

Darin eingepfercht sind 2500 jüdische Häftlinge, vor allem Frauen und Kinder, die aus Bergen-Belsen kommen. Als sich die britischen und amerikanischen Truppen dem KZ näherten, schickt die SS drei Züge mit Häftlingen los, mit dem Ziel Theresienstadt.

Nur einer der drei Transporte trifft dort ein. Die beiden anderen fahren tagelang umher. Einer wird nach zwei Wochen in Südbrandenburg durch die sowjetische Armee befreit, er wird später als der "verlorene Zug" tituliert. Der andere, der bei Farsleben zum Halten kommt, nennt man später den "gestrandeten Zug". Die Häftlinge darin kommen aus Ungarn, den Niederlanden, Polen und Griechenland und tragen ihre private Kleidung. Die SS hatte diese Menschen als Geiseln eingeplant, sie sollten ursprünglich gegen gefangene Deutsche ausgetauscht werden.

Doch die heranrückenden alliierten Truppen versperren diesen Weg. Die SS-Leute lassen die entkräfteten Häftlinge antreten und machen sich einen Tag später aus dem Staub. Am Mittag des 13. April erreicht eine Einheit der 743. Amerikanischen Panzerdivision den Zug. "Als wir merkten, dass es Amerikaner waren, waren wir erleichtert. Viele weinten, auch meine Mutter", erinnert sich Peter Lantos, damals fünf Jahre alt. Ein amerikanischer Offizier hat die bewegenden Momente der Befreiung fotografiert. Lange Zeit galten diese Fotos als einzige

Bildquelle. Sie dokumentieren eine Episode des Kriegs, die im Bewusstsein der Öffentlichkeit in Vergessenheit geriet.

Bis Susanne Oehme vom Museum Wolmirstedt im amerikanischen Nationalarchiv in Washington einen vier Minuten langen Film entdeckt, vermutlich angefertigt von einem Filmteam der amerikanischen Armee. Eine Sensation. Auf den Bildern sind Menschen zu sehen, die ungläubig in die Kamera schauen und es kaum zu fassen scheinen, dass sie in letzter Sekunde dem Tod entronnen sind. Ausgezehrt und bis auf die Knochen abgemagert. Männer zerquetschen Läuse zwischen den Fingern. Manche hatten es nicht geschafft, auch Tote sind auf den Bildern zu sehen.

Die Soldaten versorgen die Überlebenden mit Nahrung und bringen sie in den wenigen Kilometer entfernten Ort Hillersleben, wo sie in einer ehemaligen Kaserne und den Wohnhäusern der Heeresversuchsanstalt untergebracht werden. Viele der entkräfteten Menschen sterben in den nächsten Tagen, ausgezehrt von den Strapazen oder an Typhus. Sie werden auf einem jüdischen Friedhof in Hillersleben begraben. Im September 1945 zerstreuen sich die jüdischen Überlebenden in alle Winde, wandern nach Palästina aus, in die USA oder die alte Heimat.

Doch damit ist die Geschichte nicht zu Ende: In die Kaserne ziehen nach dem Abzug der Amerikaner im Juli 1945 sowjetische Soldaten ein. Aus dem jüdischen Friedhof wird ein Sportplatz. Das Kasernenareal ist nun eingezäunt und für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Teilweise sind bis zu 30.000 sowjetische Soldaten in Hillersleben stationiert, was dem Ort den Spitznamen "Klein Moskau" einbringt.

Weil im Lauf der Zeit immer wieder Angehörige die Gräber ihrer 1945 gestorbenen Verwandten besuchen wollen, greift die DDR 1984 zu einem Trick. Auf dem Friedhof in Hillersleben wird ein Gedenkstein aufgestellt. Darauf die Inschrift: "Hier ruhen 32 unbekannte jüdische KZ-Häftlinge, die auf dem Todesmarsch von Bergen-Belsen von den Faschisten ermordet wurden und im April 1945 hier ihre letzte Ruhestätte fanden."

Erst nach dem Mauerfall holen der Historiker Klaus-Peter Keweloh aus Hillersleben und sein Sohn Daniel die historische Wahrheit ans Licht. Sie halten den Kontakt zu Überlebenden wie Peter Lantos und führen die Kinder der ehemaligen Zuginsassen zu den authentischen Orten.

Zum Holocaust-Gedenktag

Sachsenhausen - Die Kinder der Überlebenden

Film von Mariella Santibáñez

Im Streaming: 28. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 26. Februar 2026

3sat

Mittwoch, 28. Januar 2026
21.00 – 21.45 Uhr
(Erstsendung 23.4.2025)

Drei Nationen, drei Schicksale, eine gemeinsame Geschichte:
Marjolein Snep, Petra Hörig und George Saxon sind Nachkommen
von Männern, die das Konzentrationslager Sachsenhausen
überlebten.

Ihre Väter wurden aus völlig unterschiedlichen Gründen
inhaftiert: Petra Hörig aus Deutschland ist die Tochter von Horst
Hörig, der von den Nationalsozialisten wegen homosexueller
Handlungen verfolgt und im KZ Sachsenhausen inhaftiert wurde.

Heute setzt sie sich aktiv für die Aufarbeitung dieser Verfolgung
ein und kämpft gegen das Vergessen. Sie spricht auf
Veranstaltungen über das Schicksal ihres Vaters und darüber, wie
sich die Traumata des Nationalsozialismus auf die sogenannte
"Zweite Generation" übertragen haben. Ihr Engagement ist ein
Appell an die Gesellschaft: Die Vergangenheit darf nicht
verblassen – damit wir aus ihr lernen.

Marjolein Sneps Großvater, Peter Snep, und ihr Vater, Joop Snep,
waren Mitglieder des niederländischen Widerstands. Beide
überlebten das KZ Sachsenhausen. Ihre Geschichte hat Marjolein
Snep zu einer leidenschaftlichen Stimme gegen das Vergessen
gemacht. Als Vizepräsidentin für die Niederlande im
Internationalen Sachsenhausen-Komitee setzt sie sich für die
Erinnerungskultur ein. Zudem spricht sie als Gastrednerin des
"National Support Center WWII-Present" an Schulen über ihre
persönliche Geschichte, mit dem Ziel, die Lehren aus dem
Nationalsozialismus in die Gegenwart zu tragen.

George Saxon aus Großbritannien ist der Sohn von Tadeusz
Witkowski, der 1940 in Rzeszów, Polen, verhaftet und ins KZ
Sachsenhausen deportiert wurde. Das Schicksal seines Vaters ist
tief in sein Leben und seine Kunst eingeschrieben. Als Künstler
setzt sich George Saxon intensiv mit den Spuren der
Vergangenheit auseinander. Seine Werke thematisieren das Erbe
der Verfolgung und eröffnen neue Perspektiven auf Erinnerung
und Trauma. Neben seiner künstlerischen Praxis war er als
Dozent an Universitäten tätig und vermittelte Studierenden die
Geschichte Sachsenhausens durch Kunst – als Medium des
Erinnerns und des Verstehens.

Die Dokumentation "Sachsenhausen - Die Kinder der
Überlebenden" porträtiert, wie diese drei Nachkommen mit den
Schicksalen ihrer Väter umgehen und wie stark deren Erbe ihr
eigenes Leben prägt.

Zum Holocaust-Gedenktag
Die Kinder von Windermere
(The Windermere Children)
Spieldfilm

3sat

Mittwoch, 28. Januar 2026
22.25 – 23.55 Uhr
(Großbritannien/Deutschland 2019)

Im Streaming: 26. Januar 2026, 06.00 Uhr bis 28. April 2026
(teilweise polnisch/englisch mit deutschen Untertiteln)

Packender Film nach einer wahren Geschichte von 300 Kindern, die den Holocaust überlebt haben und 1945 nach England gebracht werden. Dort wird ihnen Hoffnung auf ein neues Leben gegeben.

Nach ihrer Befreiung aus den Konzentrationslagern werden die jüdischen Kinder an den Lake Windermere gebracht. Der deutsche Psychologe Oscar Friedmann betreut die Kinder dort einen Sommer lang, und sie lernen, mit ihren schlimmen Erfahrungen umzugehen.

Der Film trifft einen durchweg positiven Ton und rückt eine kleine Gruppe 13- bis 17-Jähriger in den Mittelpunkt: Arek Hershlikovicz, Ben Helfgott, Ike Alterman, Sala Feiermann, Salek Falinower und Sam Laskier. In einer geschützten Umgebung wird den traumatisierten Kindern wieder ein normaler, angstfreier und lebensbejahender Alltag möglich gemacht. Sie lernen wieder, was es heißt, genug zu essen zu haben und allein in einem Zimmer zu schlafen. Außerdem lernen sie Englisch und bereiten sich mithilfe des einfühlsamen Trainers Jock Lawrence auf ein Fußballspiel mit den Einwohnern des Dorfs vor.

Jedoch ist die Vergangenheit immer präsent, und einige erfahren erst in England, dass ihre Familie vollständig ausgelöscht wurde. In Windermere spüren sie wieder, was es heißt, zu leben, und ihnen wird klar, wie viel Glück sie hatten, die Schrecken des Lagers zu überstehen.

Zentrale erwachsene Figur ist der Psychologe Oscar Friedmann, gespielt von Thomas Kretschmann, der eine Art Vaterfigur für viele der Jugendlichen wurde und dessen Ziel es war, den jungen Heranwachsenden beim Bewältigen ihrer Erfahrungen zu helfen.

Schnee auf Knopfdruck - Mehr als nur Unterlage auf der Piste

Film von Marina Schlager

(aus der ORF-Reihe "Österreich-Bild")

Ohne technische Beschneiung geht mittlerweile nichts mehr in den heimischen Skigebieten. Doch technischer Schnee ist mehr als nur die auf Knopfdruck erzeugte Unterlage auf der Piste.

Das Filmteam begleitet Schneemacher bei der Arbeit, zeigt wie technischer Schnee hergestellt wird und fragt nach, wie und wie lange die Unterlage für den heimischen Wintertourismus angesichts klimatischer Veränderungen sichergestellt werden kann.

3sat

Mittwoch, 28. Januar 2026
01.20 – 01.50 Uhr
(Erstsendung 2.2.2025)

Technisch erzeugter Schnee ist mittlerweile zur wirtschaftlichen Grundlage oder - wie es in den Skigebieten heißt - zum "weißen Gold" des Wintertourismus geworden. Der Aufwand und die Kosten für die technische Beschneiung sind hoch, dank technischer Möglichkeiten kann aber immer effizienter beschneit werden, heißt es aus den Skiregionen. Vor allem da sich im Bundesland Salzburg in dieser Schneeform nur Luft und Wasser, aber keinerlei künstliche Zusatzstoffe befinden.

NANO Doku

Wie stillen wir unseren gigantischen Stromhunger?

Film von Luca Bartolotta und Christiane Henningsen

3sat

Donnerstag, 29. Januar 2026
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstsendung 6.11.2025)

Unser Energiehunger wächst rasant – Digitalisierung, Gaming, KI und Elektromobilität treiben den Bedarf ins Grenzenlose.

Dennoch: Deutschland will ihn bis 2045 klimaneutral decken.

Eine gewaltige Herausforderung, denn Prognosen zufolge wird sich der Stromverbrauch bis 2045 mehr als verdoppeln. Ab 2030 sollen etwa 80 Prozent davon aus erneuerbaren Quellen stammen. Eine Jahrhundertaufgabe, die neue Lösungen in Erzeugung und Speicherung verlangt.

Stabile Strompreise und eine zukunftsähnige Energieversorgung unabhängig von riskanten Erdgas-, Erdöl- und Kohleimporten sind das Ziel. Kathrin Goldammer, Elektrotechnikerin und Leiterin des Reiner Lemoine Instituts in Berlin drängt: "Die Umsetzung muss deutlich beschleunigt werden." Man dürfe jetzt nicht an Tempo verlieren.

Allein der Strombedarf von Rechenzentren für KI-Anwendungen und andere Digitalisierungsprojekte wird sich in den nächsten fünf Jahren weltweit auf mehr als 150 Terrawattstunden verdreifachen – so die Prognose der Internationalen Energieagentur. Auch wenn Ausbau und Umsetzung häufig noch vor erheblichen Hürden stehen ist Volker Quaschning, Professor für regenerative Energiesysteme zuversichtlich: "Rund 60 Prozent erneuerbare Energien haben wir schon bei der Stromversorgung. Die 100 Prozent sind greifbar." Dazu braucht es neben einer klaren Strategie visionäre Technologien und Forschung.

Das Cleantech-Unternehmen Heliatek gewährt Einblicke in die Entwicklung innovativer, ultraleichter Solarfolien, die auf Gebäudefassaden oder sogar Zelten installiert werden können – ein Meilenstein für dezentrale und flexible Solarenergienutzung.

Im Bereich der Energiespeicherung arbeitet das Start-up Batene bei der Forschung an einem neuartigen Metallvlies. Die neue Technologie macht Batterien leistungsfähiger und kostengünstiger.

Ein interdisziplinäres Team der TU Darmstadt forscht an Alternativen für langfristige, netzunabhängige Speicher für erneuerbare Energien. Ihre revolutionäre Lösung: Eisen als Energiespeicher. Ein zukünftiger Gamechanger?

NANO TALK

Stromhunger vs. Klimakrise - Das Energiedilemma

3sat

Donnerstag, 29. Januar 2026
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstsendung 6.11.2025)

Klimaschutz trotz steigenden Strombedarfs? Stephanie Rohde diskutiert mit ihren Gästen, wie uns ein neues Verständnis für Energie dabei helfen kann, unseren Energiehunger zu stillen.

Denn wir verbrauchen immer mehr Strom für Wärmepumpen, Elektroautos oder Anwendungen der künstlichen Intelligenz. Wir müssen aber auch den Klimawandel eindämmen. Ein Dilemma, das sich lösen lässt, wenn man grundsätzliche Eigenschaften von Energie berücksichtigt.

Stattdessen erleben wir einen globalen Backlash in der Energiepolitik. Wir diskutieren wieder über Öl, Gas und Atom. Wind und Sonne sind von Zukunftstechnologien zu Wohlstands-Gefährdern

herabgestuft worden. Und das macht die ohnehin nur dürftigen Erfolge der Klimapolitik der vergangenen Jahre zunicht.

Im Spannungsfeld von Klimakrise, Ressourcenknappheit und technischer Innovation ist Energie das zentrale Thema unserer Zeit. Was wissen wir über Energie, ihren Ursprung, ihre physikalischen Eigenschaften und ihre Wirkung? Nur über die richtigen Antworten auf diese Fragen ist eine verantwortungsvolle und nachhaltige Nutzung möglich.

Gäste der Sendung: Claudia Kemfert, Wirtschaftswissenschaftlerin, ist Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität Lüneburg und leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, DIW in Berlin. Dort forscht sie an der Schnittstelle von Wirtschaft, Klima und Energie. Sie berät die Politik und ist Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen.

Axel Kleidon ist Physiker und Meteorologe am Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena. Dort beschäftigt er sich mit den physikalischen Grundlagen des Erdsystems und der Frage, wie Energieflüsse Klima und Biosphäre formen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört der Klimawandel, erneuerbare Energien und die Wechselwirkungen zwischen Atmosphäre und Biosphäre.

Stefan Thurner ist Professor für die Wissenschaft komplexer Systeme an der Medizinischen Universität Wien. Der Physiker leitet außerdem den Complexity Science Hub Vienna, wo er die

Funktionsweise unterschiedlicher komplexer Systeme, wie zum Beispiel die Energiepolitik erforscht. Das Ziel: Muster erkennen, bevor sie zur Krise werden.

Zum Holocaust-Gedenktag

Jüdischer Widerstand - Nicht wie Lämmer zur Schlachtbank

Film von Peter Hartl

Sie kämpften im Ghetto, in den Wäldern und selbst noch im Vernichtungslager gegen ihre Verfolger. Und doch sind die Frauen und Männer des jüdischen Widerstands bis heute weitgehend unbekannt.

Die Gruppe um Simon und Gusta Draenger, die in Krakau spektakuläre Anschläge verübte, oder Marianne Cohn, die 200 jüdische Kinder in die Schweiz schleuste - sie stehen beispielhaft für viele jüdische Widerstandskämpfer, die ihren Mut meist mit dem Leben bezahlten.

Beim Gedenken an die Shoah stehen die Opfer im Mittelpunkt. Wenig beachtet wird dabei, dass die Verfolgten sich keineswegs durchgängig "wie Lämmer zur Schlachtbank" führen ließen. Die jüdische Gegenwehr gegen den Völkermord war zahlreich, vielschichtig und unerschrocken, obwohl sie fast keine Chancen auf Erfolg hatte. Die Dokumentation zeigt ein Kapitel der Geschichte, das lange vernachlässigt wurde.

3sat

Donnerstag, 29. Januar 2026
22.55 – 23.40 Uhr
(Erstsendung 9.11.2025)

Zum Holocaust-Gedenktag

One Life - Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt

Spielfilm

Im Streaming: 30. Januar 2026, 22.25 Uhr bis 1. März 2026

Prag 1938: Der Londoner Börsenmakler Nicky Winton wird mit dem Elend der Flüchtlinge konfrontiert. Nicky handelt. Eine Liste soll jüdischen Kindern die Flucht nach England ermöglichen.

Die unglaubliche, aber wahre Geschichte eines Lebens, das einen Unterschied machte. Nicholas Winton rettete de facto 669 Kinder vor dem sicheren Tod im Lager.

Der Mann, der sich selbst als einen Europäer, Agnostiker und Sozialisten bezeichnete, wurde von Queen Elizabeth für seine Verdienste um die Menschlichkeit geehrt. Gott - oder eine höhere Macht, wie man will - belohnte den bescheidenen Mann, dessen Engagement lang nur einem kleinen Kreis von Menschen bekannt war, mit dem stolzen Alter von 106 Lebensjahren und einer glücklichen Familie, zu der im erweiterten Sinn auch all jene Menschen gehören, deren Leben er rettete.

3sat

Freitag, 30. Januar 2026
22.25 – 00.05 Uhr
(Großbritannien 2023)

Maidenhead in der Nähe Londons 1987: Nicholas Winton lebt mit seiner Frau Grete in einem großen Haus mit Pool. Er engagiert sich für soziale Belange und ist ein leidenschaftlicher Sammler. Zu leidenschaftlich, findet seine Frau, die ihn vor einer Reise nach Bad Godesberg, der Partnerstadt Maidenheads, auffordert, sein Arbeitszimmer und den Anbau der Garage auszumisten, um Platz für das erste Enkelkind zu schaffen. Im Schreibtisch seines Arbeitszimmers liegt Nicholas' kostbarster Besitz - eine alte Lederaktentasche mit den Initialen TC und einem schweren Buch, das eine Namensliste enthält. Nicholas erinnert sich.

Prag 1938: Hitlers Truppen haben das Sudetenland annektiert, Großbritanniens Appeasement-Politik wird scheitern, der Zweite Weltkrieg wirft seine Schatten voraus. Nicholas, Londoner Börsenmakler mit schönem Zuhause, reist auf Einladung von Freunden nach Prag. Dort halten sich viele Geflüchtete, darunter auch zahlreiche Kinder, unter elenden Bedingungen auf.

Während jüdische Kinder aus Deutschland und Österreich in sogenannten Kindertransporten zu Pflegeeltern nach England verbracht werden können, steht Kindern aus der zerschlagenen Tschechoslowakei diese Möglichkeit nicht offen. Nicholas will das ändern. Gemeinsam mit seinen Freunden Trevor Chadwick, Doreen Warriner und Hannah Hejdukova, die als Beauftragte für tschechische Flüchtlinge vor Ort tätig sind, erweitert Nicholas das Programm auf Kinder. Von Rabbi Hertz erhält er eine Liste mit den nötigen Namen.

Um diese Kinder in einem Zug durch halb Europa nach London bringen zu können, benötigt Nicholas das Engagement seiner Mutter Babette Winton vor Ort in London. Die Kinder brauchen Visa, einen Paten, 50 britische Pfund für eine Rückreise, die es nie geben wird, und eine Pflegefamilie. Nicholas und seine Mutter sind im Dauereinsatz bei Ämtern und Behörden, sammeln Spenden und suchen Pflegefamilien.

Insgesamt acht Züge fahren in einem knappen Jahr von Prag zum Londoner Bahnhof Liverpool Street, 669 Kinder werden erfolgreich in England untergebracht. Ein neunter Zug kann Prag nicht verlassen. Am 1. September 1939 überfällt Nazideutschland Polen. Der Zweite Weltkrieg beginnt - und mit ihm die systematische Umsetzung der deutschen "Endlösung der Judenfrage" in den besetzten Gebieten Europas.

Sir Nicholas George Winton wurde am 19. Mai 1909 in London geboren und starb am 1. Juli 2015 in Slough. Die Liste mit den Namen "seiner" Kinder liegt in der israelischen Holocaustgedenkstätte Yad Vashem. "Yad Vashem" bedeutet ungefähr so viel wie "Ich bau Dir ein Denkmal in meinem Haus". Der Titel des Films bezieht sich auf einen Vers aus dem Talmud.

Der bewegende Film erzählt seine Geschichte auf zwei Zeitebenen. Die BBC-Sendung, in der Nicholas "seine" Kinder als

Erwachsene wiedersah, ist keine rührende Erfindung der Filmemacher, sondern hat sich so ereignet wie geschildert.

Basierend auf wahren Erlebnissen gelingt dem britischen Regisseur James Hawes ("Black Mirror", "Enid") mit "One Life" ein bewegendes Porträt eines außerordentlich couragierten Mannes, der gegen alle Widrigkeiten und mit unerschütterlicher humanitärer Kraft das Unmögliche möglich zu machen versucht – ein bis zum Ende spannender Wettlauf gegen die Zeit.

"One Life" feierte seine Weltpremiere beim "Toronto International Film Festival 2023" und vereint ein brillantes Schauspielensemble, das den Film zu einem berührenden Zeitzeugnis werden lässt: Oscarpreisträger Sir Anthony Hopkins in der Rolle des bescheidenen und fast anonymen älteren Sir Nicholas Winton. Der junge Nicky wird von Johnny Flynn gespielt. Ihnen zur Seite stehen unter anderen die mehrfach oscarnominierte Schauspielerin Helena Bonham Carter, Lena Olin, Romola Garai und der oscarnominierte Schauspieler Jonathan Pryce. "One Life" ist einfühlsames Kino und eine zeitlose Erinnerung an unsere Fähigkeit, etwas bewirken zu können.

szudh.ch

Wir fördern
unternehmerisches Denken und Handeln
bei Lernenden und Mitarbeitenden